

## Pädagogische und materielle Unterstützung von Schulen in der Demokratischen Republik Kongo

Ein Projekt von «mission 21»

*Text und Bilder von Martin Egli, mission 21*

### Demokratische Republik Kongo

Obwohl potentiell eines der reichsten Länder Schwarzafrikas, herrscht in der Demokratischen Republik Kongo eine der gravierendsten humanitären Krisen weltweit. Verlässliche Statistiken zu Armut und Arbeitslosigkeit gibt es nicht. Beobachter gehen jedoch davon aus, dass etwa 90% der Bevölkerung arbeitslos sind und mit weniger als einem US-Dollar pro Tag auskommen muss.

### Misswirtschaft und Kriege

Die über 30-jährige, von Korruption und Vernachlässigung geprägte Herrschaft von Marschall Mobutu (bis 1997) und die darauffolgenden Kriege unter Beteiligung mehrerer afrikanischer Staaten (1996-2002) hinterliessen ein zerstörtes Land. Bei der Wahl zum Staatspräsidenten im Oktober 2006 setzte sich Joseph Kabila Kabange, der Sohn des 2001 ermordeten Präsidenten Laurent-Désiré Kabila, im zweiten Wahlgang mit 58 Prozent der Stimmen gegen Jean-Pierre Bemba durch. Kabilas gegenwärtige Amtszeit wie auch die Wahlperiode des Parlaments enden im Jahr 2011.

Staatliche Infrastruktur und besonders das Gesundheitssystem sind in weiten Teilen des Landes völlig zusammengebrochen. Die gesamte kongolesische Wirtschaft leidet u.a. unter dem völlig heruntergekommenen Transportwegenetz. Strassen ausserhalb der Ballungszentren sind quasi nicht existent. Jeder zweite Todesfall geht auf unsauberes Trinkwasser, Mangel an Impfstoffen, unangemessene Behandlung von Fieber, Malaria oder Durchfallerkrankungen sowie Atemwegsinfektionen zurück.

### Wiederaufbau

Seit dem Ende der Kriege ist die kongolesische Staatsführung mit Unterstützung der internationalen Gemeinschaft um den Wiederaufbau bemüht. Für den Aufbau von Verkehrsverbindungen und Schulen, der Wasser- und Stromversorgung und die Beschaffung von Arbeit

und Einkommen hat Staatspräsident Kabila in seiner Antrittsrede im Dezember 2006 den Begriff der «fünf Baustellen» ausgegeben. Neben den «traditionellen» Gebern (Weltbank, EU-Kommission, bilaterale Geberstaaten wie Deutschland, Grossbritannien, USA etc.) engagiert sich hierbei verstärkt auch die Volksrepublik China, allerdings nicht in Form «klassischer» Entwicklungspolitik, sondern mittels kommerzieller Verträge, die als Gegenleistung für



*Die Lehrer der CEK werden weitergebildet und vermitteln ihre Kenntnisse an Kollegen*

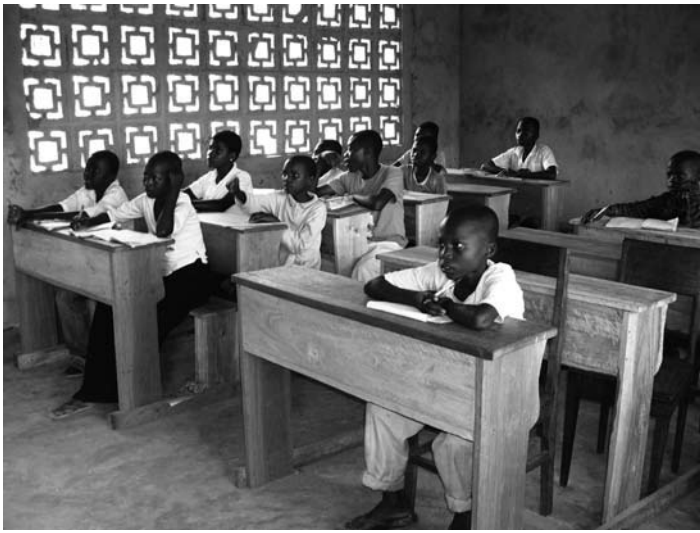
*Liebe Kirchgemeindemitglieder*

*Sie sind herzlich eingeladen! Unterstützen Sie das Engagement von «mission 21» bei der pädagogischen und materiellen Unterstützung von Schulen in der Demokratischen Republik Kongo. Benützen Sie dazu die beigefügten Einzahlungsscheine. Mit Einzahlungen im Giroverkehr über Post oder Bank (keine Bargeld-Einzahlungen) helfen Sie, Spesen zu sparen. Wir danken Ihnen jetzt schon ganz herzlich für alle kleinen und grossen Beiträge!*

*Die Kirchenpflege, zusammen mit der Kommission für Mission und Entwicklungszusammenarbeit*

### Impressum

Verlag und Redaktion: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Allschwil-Schönenbuch, Baslerstrasse 226, 4123 Allschwil  
Telefon 061 481 30 11, E-Mail: mittendrin@refallschwil.ch



*In einer Sekundarschulklasse in Kasongo-Lunda*

kongolesische Rohstoffe die Errichtung umfangreicher Infrastrukturvorhaben vorsehen. Das Ausmass der Zerstörungen, die enormen geographischen Dimensionen des Landes und die schlechte Sicherheitslage im Land stellen die Wiederaufbaumassnahmen jedoch vor eine enorme Herausforderung. Im Ostteil des Landes, hauptsächlich in den Provinzen Nord- und Süd-Kivu und Oriental, kommt es weiterhin regelmässig zu Kämpfen zwischen verschiedenen kongolesischen und ausländischen Rebellengruppen und den kongolesischen Streitkräften. Sie sind Auslöser für schwerste Menschenrechtsverletzungen wie Tötungen und Entführungen von Zivilisten, sexuelle Gewalt gegen Frauen, Zwangsrekrutierung von Kindersoldaten und ähnlichem.

### **Reich an Bodenschätzen**

Die tragende Säule der kongolesischen Wirtschaft ist der Bergbau. Dieser Bereich hat in den vergangenen Jahren die meisten ausländischen Investitionen angezogen. Nach einem dramatischen Niedergang als Folge jahrelanger Misswirtschaft und Gewalt konnte sich der Sektor in den letzten Jahren deutlich erholen. Die fragile Sicherheitslage und die volatilen Rohstoffmärkte haben das Investitionsklima im Bergbausektor kurzfristig verschlechtert. An seiner langfristigen Bedeutung wird jedoch weiterhin nicht gezweifelt.

Mit Ausnahme des Bergbausektors und in geringerem Masse des Telekommunikationssektors, zieht der Kongo nur wenig Auslandskapital an. Dies ist sicherlich auf den Mangel einer industriellen Basis, Fachkräftemangel, sowie auf die nach wie vor fragile politische Situation des Landes zurückzuführen. Grassierende Korruption, fehlende Rechtssicherheit und ein undurchschaubares, willkürliches Steuersystem tun ein Übriges, um potentielle Investoren abzuschrecken.

### **Integrierende Rolle der Kirchen**

Obwohl die Demokratische Republik Kongo ein säkularer Staat ist, spielen die Kirchen - insbesondere die katholische und die protestantische Kirche - eine positive und integrierende Rolle. Es ist dabei insbesondere auf die Dienstleistungen der Kirchen in den Bereichen Sozial-, Erziehungs- und Gesundheitswesen hinzuweisen. Ohne ihr Engagement in der Bildung und bei der Gesundheits-

versorgung gäbe es im Land keine Schulen mehr und die durchschnittliche Lebenserwartung wäre noch weiter zurückgegangen.

### **Schulbildung für alle**

«mission 21» führt in diesem alles andere als einfachen Umfeld über die Partnerorganisation Communauté Evangélique du Kwango (CEK) unter anderem im Bildungswesen die Projektarbeit fort. Die CEK als relativ kleine Kirche mit rund 30'000 Mitgliedern führt im Kwangogebiet sowie in der Stadt Kinshasa 33 Primar- und 23 Sekundarschulen. Damit übernimmt die CEK eine sehr wichtige Rolle im Bildungswesen. Integriert in das Projekt ist zudem ein Stipendienprogramm. Die Projektziele sind:

- Bau und Unterhalt von Schulhäusern sowie Bereitstellung von Schulmobiliar (Bänke, Tische, Wandtafeln)
- Beschaffung von Lehrbüchern und Herstellung von einfachen didaktischen Hilfsmitteln in eigener Regie
- Gezielte Fortbildung ausgewählter Lehrerinnen und Lehrer, welche als Multiplikatoren die erworbenen Kenntnisse an ihre Kolleginnen und Kollegen weitergeben
- Zuteilung der Stipendien für Schülerinnen und Schüler der CEK-Schulen nach transparenten Kriterien und unter Berücksichtigung des Genderaspekts

Ein wichtiger Aspekt ist eine Didaktik des schülerzentrierten Unterrichtes. Das heisst, es wird die Eigenständigkeit des Kindes gefördert bzw. der oft anzutreffende Frontalunterricht mit einem «Nachplappern» des Schulstoffes vermieden. Die LehrerInnen werden auch dazu angehalten, alle Schüler - die Lernschwachen wie die Lernstarken - in den Unterricht miteinzubeziehen. Natürlich stellt dies bei den teilweise grossen Klassen eine besondere Herausforderung dar.



*In kreativer Art werden Bambusstäbe in den Rechenunterricht einbezogen, denn für teures Schulmaterial reicht das Budget nicht aus*